



Postulat

Mit Konfliktmanagement die Stolperrisiken der Grossprojekte Durchgangsbahnhof und Bypass minimieren

Mit dem Durchgangsbahnhof und dem Bypass (sowie dem Luzerner Theater und weiteren Vorhaben) sollen in den nächsten Jahren mitten in der Stadt Luzern eine Reihe von Grossprojekten umgesetzt werden. An der Planung und Realisierung sind Stadt, Kanton, Bund aber auch viele direktbetroffene Unternehmen, Institutionen und Private involviert. Die Stolpersteine auf dem Weg zur Umsetzung sind gross. Insbesondere der Durchgangsbahnhof (in abgeschwächter Form analog der Bypass) ist ein Jahrhundertprojekt. Die Operation «am offenen Herzen» nicht nur im Zentrum, sondern entlang der ganzen Achse der neuen Linienführung sprengt alle bisherigen Dimensionen eines Projekts in Stadt und Kanton. Die baulichen Herausforderungen sind das eine, die volkswirtschaftlichen und ökologischen Auswirkungen von Bau und dereinstigem Betrieb das andere. Es geht um in unserer Region noch nie gesehene finanzielle Dimensionen. Entsprechend muss die Projektorganisation aufgestellt werden. Die SBB als projektführende Partei hat gewichtige eigene Interessen, die Stadt und Kanton müssen anderweitige Bedürfnisse volkswirtschaftlicher und ökologischer Natur sicherstellen. Immense Konflikte sind systeminhärent unausweichlich. Bei einer derartigen Konstellation ist die Installation eines unabhängigen Konfliktmanagements zu prüfen. Angesichts des zu erwartenden Aufwandes ist eine öffentliche Ausschreibung wohl auch gesetzlich vorgeschrieben. Es wäre wünschenswert, wenn Stadt und Kanton dies (zusammen mit der SBB) an die Hand nähmen. Bestehende Differenzen zwischen diesen beiden staatlichen Ebenen könnten durch ein solches gemeinsames Vorgehen gemildert werden. Das Konfliktmanagement hätte sich aber auch mit den Bedürfnissen von Wirtschaft und Einwohnerschaft zu befassen. Auch hier werden sich viele Interessenkollisionen auftun. Sofern diese nicht bearbeitet werden, sind enorme Widerstände gegen den Durchgangsbahnhof oder den Bypass zu erwarten. Die für unsere Region so wichtigen Megaprojekte verdienen es durch den rechtzeitigen Miteinbezug der Direktbetroffenen umsichtig und zielorientiert umgesetzt werden.

- Der Stadtrat wird daher aufgefordert zu prüfen, ob die Installation eines unabhängigen Konfliktmanagements eine geeignete Massnahme ist, um die Stolperrisiken bei der Umsetzung der oben genannten Grossprojekten zu minimieren.
- Die Stadt Luzern setzt sich beim Kanton und der SBB dafür ein, dass diese eine professionelle Mediation unterstützen und sich finanziell daran beteiligen.

Marc Lustenberger, Fabian Reinhard und Marco Baumann
namens der FDP Fraktion